

# Neue Impulse für Hightech-Sektor

Gewerbepark Regensburg baut seine Position als führender Anbieter von Büro- und Serviceflächen aus

VON GERD OTTO

**REGENSBURG.** „Auch in der Arbeitswelt 2.0 verschwinden Büros und Shops nicht einfach in der Cloud“, meint Roland Seehofer augenzwinkernd und gibt sich überzeugt, dass gerade die „Generation Facebook“ intelligent geschnittene Räume benötigt. Wie der Geschäftsführer der Gewerbepark Regensburg GmbH erläutert, gehe es dabei nicht nur um App-Programmierungen und die Vernetzung mit Kunden oder mobilen Mitarbeitern. Vielmehr beobachtet Seehofer sogar eher ernüchternde Erfahrungen mit dem Thema Home Offices: „Externe Mitarbeiter fühlen sich oft vom Kommunikationsfluss abgekoppelt.“

Vor diesem Hintergrund nennt der Geschäftsführer als Beispiel für die Zukunftsfähigkeit und insbesondere die Flexibilität des Standorts Gewerbepark die neueste Investition auf dem Areal im Norden Regensburgs. Entsprechend dem Konzept der zur Vielberth-Gruppe gehörenden Firma wurde für die Automotive-Gruppe AVL eine Erweiterung ihres Tech-Centers von derzeit 800 Quadratmetern auf eine Fläche von beinahe 4000 Quadratmetern vereinbart. Bis Ende 2014 werden hier, laut Prokuristin Maria Eichhammer, rund um ein Atrium lichtdurchflutete Büro-Lofts und Teststände gebaut und mit einer Vertragslaufzeit von zehn Jahren Raumreserven für bis zu 300 Mitarbeiter entstehen.

## Erfolgreiche Projekte in Garching

Derzeit beschäftigt die Anstalt für Verbrennungskraftmaschinen List mit Sitz in Graz – sie verbirgt sich hinter dem Kürzel AVL – fast 200 Arbeitskräfte. Für weitere Herausforderungen fühlt man sich im Gewerbepark Regensburg schon deshalb gut gerüstet,



Roland Seehofer sieht den Gewerbepark klar auf Erfolgskurs. Foto: Lex

weil alle Investitionen der Unternehmensgruppe Vielberth ja grundsätzlich auf Plänen beruhen, die dank der Schwesterfirma Werbeplan GmbH als durch und durch kompetent bewertet werden können. Die langjährigen Erfahrungen der Werbeplan

hätten sich, so Roland Seehofer, zuletzt nicht nur im Regensburger Gewerbepark selbst bewährt, etwa bei den Ausbauten für Geneart/Life Technologies, Bosch Siemens Hausgeräte (BSH) oder die IHK-Akademie. Auch im BioPark Regensburg, dem Ansba-

cher Innovationszentrum (IIZ) und vor allem im Business Campus München-Garching haben die Architekten und Ingenieure der Werbeplan GmbH deutliche Spuren hinterlassen.

Im Norden von München, unweit der Allianz-Arena, hatte sich der Garchinger Bürgermeister um die Jahrtausendwende von der Logik der Vielberthschen Gewerbeparkidee überzeugen lassen. Inzwischen sind 4300 Menschen für renommierte Unternehmen wie die BMW Group, die zuletzt einen Komplex von 30000 Quadratmetern bezogen hat, tätig. Zuvor war die Firma Osram mit ihrer Ideenfabrik aus München nach Garching gezogen. Vor allem aber versteht sich der Business Campus als Schnittpunkt von Wirtschaft und Wissenschaft. Zwei Minuten vom Forschungsgelände entfernt, zählt auch die TU München zu den Mietern.

## Eine Dienstleistungsdrehscheibe

Unterdessen hat der Gewerbepark Regensburg seine Führungsposition auf dem Markt für Büro- und Serviceflächen deutlich ausbauen können. Ostbayerns Dienstleistungsdrehscheibe Nummer eins werde dabei von den drei Treibriemen Neuansiedlungen, Expansion bereits ansässiger Firmen sowie der Verdichtung der Servicestrukturen für die derzeit über 300 Mietpartner mit ihren 5000 Beschäftigten und 15500 täglichen Gewerbeparkbesuchern in Schwung gehalten. Neben diversen Netzwerken, die vom Berater bis zum MediPark reichen, wird vor allem der Hightech-Sektor gestärkt. Siemens, Evopro, Robotron, GreenTec, das Ingenieurbüro Ritzer oder der TÜV, BFFT, Vector, SYSsystems und auch die Maschinenfabrik Reinhausen haben ihre Standortwahl bekräftigt.

## Region ist top bei Focus-Studie

Maschinenbauer prämiert

**INGOLSTADT/REGENSBURG.** Der Fahrzeugtechnikentwickler BFFT mit Stammsitz in Gaimersheim bei Ingolstadt sowie sechs weiteren nationalen und internationalen Standorten – auch im Gewerbepark Regensburg – ist Sieger beim Arbeitgeber-ranking des Wirtschafts magazins Focus im Bereich Mittelstand/Industrie. Gemeinsam mit dem Karrierenetzwerk Xing, dem Statistikportal Statista und dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu.com hatte Focus über 2000 Firmen in Bezug auf ihre Arbeitsbedingungen unter die Lupe genommen. „Zufriedene Mitarbeiter und eine top Produktqualität sind zwei Seiten einer Medaille – ganz besonders in Zeiten des ‚war for talents‘ und hohem Wettbewerbsdruck der Märkte“, so BFFT-Geschäftsführer Markus Fichtner. „Die Studie belegt, dass wir bei der Mitarbeitermotivation in der obersten Liga spielen und unser Ziel, zu den attraktivsten regionalen Engineering-Arbeitgebern zu zählen, erreicht haben.“ Die Krones AG sowie der Kunststoffverarbeiter Esinger, der ein Werk in Cham betreibt, belegen in der Branche „Maschinen- und Anlagenbau“ ebenso vordere Plätze. In der Rubrik „Bekleidung, Schuhe, Sportausrüstung“ kam die Witt-Gruppe aus Weiden auf den zweiten Platz bei den Großunternehmen. (wz)

## Geneart zu Thermo Fisher

**REGENSBURG.** Das aus der Universität Regensburg heraus gegründete Unternehmen Geneart AG ist eine der erfolgreichsten Firmen im BioPark Regensburg. Nach seiner Gründung im Jahr 1999 wuchs das Unternehmen rasch an und ging 2006 an die Frankfurter Börse. Geneart etablierte ein zweites Standbein im Gewerbepark Regensburg und beschäftigt heute über 200 Mitarbeiter. 2010 vom US Konzern Life Technologies Inc. übernommen, konnte sich Geneart zum Weltmarktführer der Synthetischen Biologie entwickeln. Dabei wurde auch nach der Übernahme der Standort Regensburg weiter ausgebaut. Jetzt vollzog die amerikanische Firma Thermo Fisher Scientific die 10,1 Milliarden Euro teure Übernahme von Life Technologies und steigt damit zu einem der führenden Unternehmen in der Gensequenzierung auf. Thermo Fisher beschäftigt 50000 Mitarbeiter in 50 Ländern und erwirtschaftete zuletzt 12,6 Milliarden Euro Umsatz. Auch nach dem Namenswechsel wird in Regensburg investiert. Ein Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im BioPark Regensburg ist geplant. (wz)

# Paradebeispiel erfolgreicher Ansiedlungspolitik

Die Gemeinde Wackersdorf und Röchling Automotive siedeln in weniger als einem Jahr eine komplette Produktion um

**WACKERSDORF.** Der Großflughafen Berlin, Stuttgart 21 oder die Elbphilharmonie Hamburg – Deutschland hat sich in jüngster Zeit, was Bauprojekte angeht, nicht unbedingt mit Ruhm bekleckert. Zu spät, zu teuer, zu unsicher war im Zusammenhang mit den Vorzeigeprojekten immer wieder zu hören. Was im Großen reihenweise für Empörung, Unverständnis und sicher auch für Schadenfreude sorgt, wird im Kleinen vielerorts vorbildlich umgesetzt. Etwa in Wackersdorf. Hier ist es Röchling Automotive in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wackersdorf und dem Landkreis Schwandorf gelungen, in weniger als einem Jahr ein 36000 Quadratmeter großes Grundstück zu kaufen, darauf ein neues Produktionsgebäude zu bauen, eine bestehende Zufahrtsstraße zu verlängern sowie den Maschinenpark aus einer bestehenden Produktionshalle an den neuen Standort zu verlagern.

„Allen, die sich über schwierige Investitions- und Standortbedingungen in Deutschland beklagen, sei gesagt: ‚Schauen Sie nach Wackersdorf‘“, lobte Georg Duffner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Röchling-Gruppe, im Rahmen der Einweihung des neuen Produktionsstandortes Mitte Januar die unproblematische und unbürokratische Wackersdorfer Verwaltung. Seit 1997 produziert der Kunststoffspezialist in der mittleren Oberpfalz – bis vergangenen Dezember in einer Halle im Innovationspark, die vom Eigentümer BMW angemietet wurde. Im Januar 2013 aber meldeten die Münchner Eigenbedarf an und setzten die Mannheimer damit unter Zugzwang. Die Fläche im Innovationspark wurde benötigt, um die wachsende Nachfrage ausländischer BMW-Werke nach Fahrzeugteilen, die in Wackers-

dorf verpackt und verschickt werden, zu befriedigen.

Keine vier Wochen, nachdem Röchling von der Beendigung des Mietverhältnisses unterrichtet wurde, konnte Wackersdorfs Bürgermeister Thomas Falter den Verantwortlichen ein Komplettpaket zum Fortbestand der Firma am Standort anbieten. Nicht zuletzt die guten Erfahrungen mit der Verwaltung hatten die Röchling-Chefs schnell dazu bewegt, das Angebot zu

akzeptieren. „Eine effiziente Verwaltung ist ein ebenso wichtiger Standortfaktor für Unternehmen wie die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften“, erklärte Duffner. Inklusiv Planungen dauerte es dann auch kaum ein Jahr, bis das neue Produktionsgebäude inklusive Logistik- und Verwaltungsbereich mit einer Produktionsfläche von 3300 Quadratmetern und einer Logistikfläche von 4000 Quadratmetern aus dem Boden ge-

stampft war. Der Bau verlief ebenso reibungslos wie der Umzug der tonnenschweren Spritzgussmaschinen. „Wir hatten bei jeder Fahrt trockenes Wetter“, freute sich Werkleiter Karl-Heinz Blöth. Großen Anteil an der technischen, logistischen und organisatorischen Meisterleistung hatten neben dem Wormser Architekturbüro GUP natürlich auch die am Bau beteiligten ortsansässigen Firmen Klebl, Donhauser, Beck und Buchfink.

Beim 23-Millionen-Euro-Projekt hatten die Verantwortlichen auch die Zukunft im Blick. „Das Gebäude ist so auslegt, dass es entlang der Hauptachse nach hinten verlängert werden kann. Auf diese Weise können in einem ersten Erweiterungsschritt 2500 Quadratmeter Produktions- und Logistikfläche geschaffen werden. Sofern unsere Wachstumsdynamik anhält, rechnen wir mit einer Erweiterung innerhalb der nächsten drei Jahre. Die Investitionssumme wird sich im einstelligen Millionenbereich bewegen“, so Ina Breitsprecher, Kommunikationsleiterin bei Röchling.

Mit einem anderen Vertreter der Automotive-Branche gelang der Gemeinde ein vergleichbarer Coup dagegen nicht. Magna – viertgrößter Automobilzulieferer der Welt und ebenfalls von der Kündigung des Mietvertrages betroffen – verlagerte sein Werk inklusive aller 160 Arbeitsplätze von Wackersdorf nach Regenstauf und baut dort für circa 16 Millionen Euro eine neue Produktionsstätte. „Magna hat von uns eins zu eins das gleiche Paket wie Röchling angeboten bekommen“, so Falter. Er tappte zwar, was die genauen Gründe angeht, noch immer im Dunkeln, vermute aber, die Nähe zum Regensburger BMW-Werk habe am Ende den Ausschlag gegeben. (tr)



Thomas Falter, Karl-Heinz Blöth, Georg Duffner und MdB Marianne Schieder (v. li.) bei der feierlichen Werkseröffnung Foto: Kurtz

## RÖCHLING IN WACKERSDORF

**Die Mitarbeiterzahl** von Röchling Automotive am Standort Wackersdorf hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres von 127 auf 132 erhöht und soll noch in diesem Jahr auf 140 steigen. Zudem werden vier neue Ausbildungsplätze geschaffen.

**Zum Kundenkreis** zählen BMW, Porsche, Plastic Omnium, Opel, Hella und Behr, Faurecia und Magna Steyr. Produziert werden Teile für Unterboden, Radhäuser und Verkleidungen, Motorraumabdeckungen, Luftführungen mit Luftklappensteuerungen und Windläufe.